

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 18 (2005)
Heft: 4

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturzentrum in Pfäffikon zeigt der vielseitige Schwyzer Künstler neue Panoramen und 500 Typogramme. Dafür überlagert Bruhin Zeichen der Schrift Courier New und zeichnet damit eigene Bilder. Eine weitere Leidenschaft Bruhins sind Palindrome, also Wörter oder Sätze, die sich vorwärts und rückwärts lesen lassen. Wie eben der, der auf seiner neusten Edition, einer Baustellen-Absperrlatte zu lesen ist: «baue neu ab» oder «neu abbauen». Bis 17. April; www.seedamm-kultur.ch oder www.likeyou.com/marlenefrei

19 Carlottas gepfefferte Köder

Manche heben ihr Selbstbewusstsein mit Balconets, andere werben als Schuhplattler für ihre Lendenkraft. «Balz» heisst Roger Webers Krokodil, das auf Knopfdruck mit Fischen lockt oder den Pfau macht. «Balz» ist die Attraktion einer Ausstellung, die Köder und Trophäen von rund 80 Designern präsentiert: Schmuck, der eine Verführung ermöglicht oder dem Paarlauf Beständigkeit verleihen soll. Erfahrung und Witz sind sachdienlich; eine Designerin gibt ihren Ringen zwei Streuer bei – zum Salzen und Pfeffern der Frühstückseier. Bis 2. April; Friends of Carlotta, Zürich. www.foc.ch

20 Zürich rückt sich ins Licht

Ein Plan Lumière ist ein stadtplanerischer Fackelzug: Er will eine Stadt in ein besseres Licht rücken. Aber, wo beginnen? Und – vor allem – wo aufhören? Zürich knipst als erstes die Schalter in drei Quartieren an. In zehn Jahren soll es vom Seebecken bis nach Seebach leuchten. Damit das Amt für Städtebau dieses ehrgeizige Ziel erreicht, hat der Stadtrat letztes Jahr 1,75 Mio. Franken für drei Pilotprojekte bewilligt. Diese sind nun realisiert: Roland Jéol aus Lyon (Co-Autor Plan Lumière) illuminierte die Rudolf-Brun- und die Münsterbrücke in der Altstadt, präzise und mit einer Portion Charme und Romantik. Ulrike Brandi aus Hamburg pflanzte Leuchthalme an den Stadtrand in Affoltern, poetisch und hauchzart. Leider sind es (wie damals auf der Expo-Arteplage Neuenburg) zu wenig Leuchten für ein Halmenmeer, was dem Projekt Kraft und Wirkung nimmt. Technisch-spröde inszenieren d'lite (Pia Ziegler und Guido Grünhage) aus Zürich den Hardturmviadukt im Trendquartier Zürich West: Indem sie die Stützen mit kraftvollen Dioden von oben nach unten anstrahlen, werden diese zu eleganten Lichtsäulen. Fährt der beleuchtete Zug darüber, wird das Ganze zu einer spannungsvollen Horizontal-Vertikal-Komposition. www.plan-lumiere.ch

Heilige Einfalt

Du sollst keine Bilder bedecken. Immer rächt es sich, wenn Zeitgeistler in Kirchen Bilder verschwinden lassen, weil sie ihnen nicht mehr passen. Ihre Wiederentdeckung ist →

Jakobsnotizen Grand tour de l'architecture

Ab und zu erfüllt ein Chefredaktor staatstragende Aufgaben. Er wird zum Beispiel von Schweiz Tourismus gebeten, an der Kampagne «Kunst & Architektur» mitzuwirken, damit Gäste aus aller Herren Länder zu einer Bildungsreise in die Schweiz kommen. Dafür arbeitete er an einer Broschüre mit, die in einer Auflage von 950 000 in die Welt hinausfliegt, die Perlen zu einer Grand tour de l'architecture vom Schaulager von Herzog & de Meuron bis zur Hochschule Chur von Hagmann & Jüngling aufreicht. Dafür phantasiert er in Medienkonferenzen über die drei Eigenarten der Architektur in der Schweiz wie folgt: «Es ist erstaunlich. Was einst schrecklich war und den Bewohnern Angst und Mühsal machte, gilt heute als prächtig: sanfte Anhöhen und steile Abschwünge; schroffe Gebirge und tobende Wasserfälle. Es ist eine alte Weisheit, dass diese Landschaft schon Johann Wolfgang Goethe und William Turner fasziniert hat. Sie und ihre Maler-, Dichter- und Musikerfreunde waren die ersten Verbündeten von Schweiz Tourismus. Und ihre Faszination hält offensichtlich an, denn die Kurdirektoren vertrauen darauf, dass wegen der Schönschweiz viele Menschen zu ihnen in die Ferien kommen. Und ich ziehe also den Schluss zur ersten Eigenart der Architektur in der Schweiz – sie und der Tourismus haben dieselbe Grundlage – die Landschaft.

Das zweite Merkmal mag erstaunen: Kaum ein Land ist so dicht besiedelt. Doch wenn wir die Berge und Hügel abziehen, leben heutzutage die Menschen in der Schweiz so nahe beieinander wie in Holland. Es gibt keine Grossstadt, dafür eine bunte, mit Dörfern und Agglomerationen durchsetzte Bandstadt vom Genfer- bis zum Bodensee. Ihr Rückgrat sind die Auto- und die Eisenbahn, ihre Rippen die alten Städte von Genf bis nach St. Gallen. Ihre Ausläufer sind Basel und Luzern auf der einen und Bellinzona-Lugano-Locarno auf der andern Seite der Alpen. Und ihr Maiensäss ist der Kanton Graubünden. Die Räume dazwischen werden aufgefüllt mit Agglomerationen, sie sind verbunden mit kunstvollen Passagen und die Flusslandschaften, Wiesen und Wälder sind ihre Pärke.

Die meisten Rats- und Wohnhäuser, Bahnhöfe und Kirchen, Museen und Plätze in dieser Landschaft sind gebaut, als müssten sie für eine Ewigkeit halten. Bauen ist ein künstlerischer, aber auch ein technischer Anspruch. Wer zum Beispiel den Weiler Sogn Benedt im Bündner Oberland besucht, dem schwingt eine Saite in der Seele, wie dort der Architekt Peter Zumthor eine Kapelle in die Landschaft gestellt und wie raffiniert der Ingenieur Jürg Buchli die konstruktiven Details gelöst hat. Wer sich ins Innere der Staumauer der Grande Dixence wagt, muss nicht gläubig sein, um die Wucht von Räumen mit weichen Knien lieben zu lernen. Er ahnt, was Betonieren heisst. Und er ahnt, wie Landschaft, Form, Technik und Zeitgeist miteinander spielen. Dieses Zusammenspiel ist das dritte Merkmal. Oder anders herum: Es gibt keine Schweizer Architektur, sondern viele lokalen Architekturen in der Schweiz. Sie erzählen Geschichten, sie beschwingen Herzen und Gemüter der Einheimischen und ihrer Gäste – allein diese Vielfalt lohnt die Grand tour de l'architecture.» «Kunst & Architektur», zu beziehen: 00800 100 200 30; www.myswitzerland.com

INFO IM FACHHANDEL UND BEI WITTMANN:
Tel 056 221 35 50 oder www.wittmann.ch

AARAU: Strebel **ALTDORF SCHATTDORF:** Muoser Wohn-Center **BAAR:** Teo Jakob Colombo **BADEN:** Form + Wohnen **BADEN FISLISBACH:** Wohnbedarf Dino Talamona **BASEL:** Alinea **BASEL ALLSCHWIL:** Rolfischer **BASEL MUTTENZ:** Toni Müller **BERN:** Intraform / Urs Arber / Teo Jakob **BERN BELP:** Probst + Eggimann **BIEL NIDAU:** Brechbühl Interieur **BRÜTTISELLEN:** Zingg-Lamprecht **BÜLACH:** Wohn Idee Baur **CHUR:** Futterknecht Wohnideen **GENÈ:** Teo Jakob Tagliabue **HERZOGENBUCHSEE:** Steffen Raumkonzepte **HITZKIRCH:** Räber Wohncenter **KLOTEN:** Andome **LUZERN:** Buchwalder-Linder **MURTEN:** Mobilarte **SARNEN:** Wohnidee **RAPPERSWIL JONA:** Archivolto / Format 41 **RORSCHACH:** With Raumgestaltung **SCHAAN:** Thöny Möbelcenter **SCHAFFHAUSEN:** Betz Wohn & Bürodesign **SOLOTHURN:** Teo Jakob **SOLOTHURN LÜTER-KOFEN:** Urs Nussbaumer Raum + Wohnen **ST. GALLEN:** Möbel Müller **THUN:** Fahrni-Weinmann **WIL:** Möbel Gamma **WINTERTHUR:** Krämer fürs Wohnen / Möbel Müller **ZOFINGEN:** Ueli Frauchiger **ZUG HÜNENBERG:** Wohnatelier Beeler **ZÜRICH:** Arnosti / Murato / Teo Jakob Colombo / Zingg-Lamprecht



Camini, Design: Paolo Piva

ein echter WITTMANN